

## „O wie schön ist Münsterland“

Wenn wir das vorher gewusst hätten, hätten wir uns mit der Entscheidung für die Reiseroute der diesjährigen Tour nicht so schwer tun müssen.

Aber der Reihe nach.

Mit Nachdruck hatte Bernd im Vorfeld für seinen Vorschlag geworben. Doch „Münsterland“ erschien den meisten als Tour nicht attraktiv genug und so ging es beim ersten Vortreffen in Osnabrück hoch her. Aber welche Optionen bleiben, wenn man die Prämisse setzt, in Verl starten und dort auch wieder ankommen zu wollen. Wenige. Im Laufe der letzten 20 Jahre, in denen wir gemeinsam auf Tour waren, haben wir einige davon schon abgestrampelt. Dann also das Münsterland, eine Kombination aus Werse- und Emsradweg mit einem Abstecher an den Dortmund Ems Kanal und wie beim „kleinen Bären“ und seinem Freund dem Tiger ist das Erleben das Tun, ist der Weg das eigentliche Ziel. Denn frei nach Janosch können wir in in der Rückschau feststellen: „O wie schön ist Münsterland“.

Es ist schon Tradition, dass die Tour am ersten Tag der NRW-Sommerferien beim Tourdirektor startet. In diesem Jahr überraschte Wolfgang Feuerborn die nach und nach eintreffenden Radler mit Kaffee und Croissant. Die erste Station hieß Rheda, genauer der Rhedaer Hauptbahnhof, hier trafen wir auf die beiden noch fehlenden Teilnehmer. Jetzt war die Truppe komplett: Alois Sielhorst, Bernhard Hillen, Bernd Terletzki, Bruno Schroeder, Heinrich Mattenklotz, Ulrich Körkemeier, Wolfgang Feuerborn und Wolfgang Hasheider unser Mitradler aus Osnabrück.

Noch wussten wir nicht, dass wir am Ende des Tages 95km geradelt sein würden. Es gab natürlich viel zu erzählen und bei gutem Wetter war die Stimmung euphorisch. Über Oelde erreichten wir Beckum und damit den Einstieg in den Werse- und Emsradweg.

Bereits in Beckum gab es den ersten Zwischenfall. Wolfgang F. stürzte und zog sich neben Hautabschürfungen eine Rippenprellung zu: da spürt man jede Erschütterung und lachen geht auch nicht und das bei den vielen lustigen Geschichten. Obwohl Bernd als Tagestourdirektor attraktive Zwischenstopps ansteuerte, Mittagspause auf dem Hof Schulte Rötering oder Drensteinfurt, wurden die letzten Kilometer zur Qual, bis wir schließlich das Tagesziel Rinkerode erreicht hatten. Ein schöner, gemütlicher Abend im Garten des Landgasthofs Lohmann entschädigte für die Strapazen des Tages.

Die Tour am Sonntag war nur 44km lang. Das war von Anfang an so geplant, denn selbstverständlich wollten wir das WM-Endspiel anschauen. (Geplant hatten wir natürlich mit Deutschland im Endspiel. Aber das war lange her.) Der Radweg führt immer an der Werse entlang, „Pleister Mühle“, das bekannte Münsteraner Ausflugsziel wurde auch von uns angesteuert. Nach der Mittagspause in Handorf wollten mehrere direkt zum Quartier „Zum Guten Hirten“ in Mauritz, um ja nichts von der Endspielberichterstattung zu verpassen. Die Übrigen radelten bis Gelmer, hier mündet die Werse in die Ems, und dann weiter entlang des Dortmund-Ems-Kanals zurück in die Stadt. Vom „Guten Hirten“ ging es zum „Public Viewing“ dann ins Münstersche Hafenviertel. Dass Deutschland nicht im Endspiel war, tat der Stimmung keinen Abbruch. Die Mehrheit der Fans feuerte die Kroaten an. Auf dem Heimweg suchten wir nach Erinnerungen aus der Studentenzeit, aber so manche damals bekannte Kneipe gab es nach so vielen Jahren nicht mehr. Im „Scharfen Zahn“ beschlossen wir diesen schönen Sonntag.

Der Montag führte uns zunächst durch Münster. Über die Promenade ging es am Schloss vorbei Richtung Havixbeck. Die dortige Burg und das Rüschaus konnten nicht besichtigt werden: Montag ist Museumstag. Hinter Havixbeck ist das Münsterland „Bergland“. Über einen wunderschönen alten Kirchweg erreichten wir Altenberge (Nomen est omen): Zeit für eine kurze Pause. Dann nach Nordwalde, Mittagsstation auf dem Marktplatz. Der Einstieg in den geplanten Weg nach Emsdetten gestaltete sich etwas schwierig. Im Wald konnte man noch die Auswirkungen von „Friederike“, dem letzten Frühjahrssturm, erleben und so mussten wir unserer Räder mehrmals über umgestürzte Bäume tragen. Hier zeigte sich, dass Ebikes nicht nur Vorteile haben.

Kurz vor Emsdetten machten wir Station in „Lintel's Kotten“. Von hier aus gab es in früheren Zeiten eine Kanalverbindung nach Münster Kinderhaus: den Max-Clemens-Kanal. Auf dieser schmalen

Wasserstraße wurde die Schiffe getreidelt. Mitte des 19. Jahrhunderts hat diese Wasserstraße an wirtschaftlicher Bedeutung verloren. Heute ist der Kanal nicht mehr als solcher erkennbar. Mit Emsdetten erreichten wir nach ca. 50km den entferntesten Punkt unserer Reise durch das Münsterland.

Unser Ziel am Dienstag war Telgte. Wir folgten dem bekannten Emsweg, der in seiner ganzen Länge von Hövelhof nach Emden führt. Was bei der ersten Querung in Hemberg noch als Flüsschen erschien, zeigte dann in ganzer Breite in Greven.

Am „Gasthaus Kaltefleiter“, in Gimble, konnten wir nicht vorbeifahren, das klang wie Heimat. Die Riesenbaustelle in der Nähe von Gelmer zeigt in beeindruckender Weise welcher bauliche Aufwand für die Schaffung einer neuen Querung des Dortmund-Ems-Kanals über die Ems notwendig ist. Auf der Suche nach Schatten fanden wir im Hafen ein geeignetes Lokal für unsere Mittagspause. Weiter auf dem Emsradweg, der hier nicht direkt am Fluss verläuft sondern in den Emsauen. So verpassten wir die Wersemündung.

An „Haus Langen“ waren wir zunächst irritiert über die Fließrichtung, bis man uns aufklärte, dass das hier nicht die Ems sondern die Bever sei. Keine gute Note in Heimatkunde. Danach kreuzten wir die Ems, erst kurz vor Telgte radelt man dann direkt am Emsufer bis in die Stadt. Nach einem kurzen Stadtbummel trafen wir uns zum gemeinsamen Abend mit Tapas und Wein in einem gemütlichen Innenhof, im „Mittelmeerraum“.

Am Mittwoch stand dann der letzte Teil unserer diesjährigen Tour auf dem Programm, das Tagesziel Verl. Nach dem Frühstück verabschiedeten wir uns von Wolfgang H., sein Weg führte von Telgte aus direkt nach Osnabrück.(Wallfahrt rückwärts so zu sagen)

Bis nach Verl waren es noch 75km. Über Warendorf erreichten wir Kloster Marienfeld: Zeit für den Mittagsstopp. Über den Lutherweg und Dalkeweg kamen wir zurück nach Verl und feierten Abschied bei „Hannes und Sascha“. Am Ende standen gut 300km auf dem Tacho.

Die Beteiligten waren einstimmig der Meinung „O wie schön ist Münsterland“



Start in Verl



Am HBF Rheda: die Truppe ist vollzählig



Einkehr im Landgasthof Schulte-Rötering



Rast an der Werse



Pleister Mühle, ein Münsteraner Ausflugsziel



Auch Ebiker haben es manchmal schwer



Emsbrücke bei Hemberg



Mühle an der Bever



Das Hafenviertel in Münster



Telgte verleiht Flügel

